

burg, durch Mauer und Tor, die dritte, äußere, wenigstens durch Wall und Graben gesichert waren. Ja, die Wehrhaftigkeit der Anlage und ihre sinnvolle Durchbildung ergab erst recht die Freilegung des Haupttores, das sich durch zwei Rundtürme flankiert zeigte, zwischen denen eine Torgasse zum eigentlichen Eingang führte, der anscheinend wieder von einem viereckigen Bau überdeckt, von beiden Seiten und von oben verteidigt werden konnte. Noch ein Weiteres ergab die Planmäßigkeit der Wehranlage. Während die Burgmauer an den Steilabhängen durch eine vorgestreckte Berme gegen Sturmleitern geschützt war, hatte man den Aushub der Gräben, die bis zur Tiefe von 4 m im Westen und Norden die Mauern umzogen, benutzt, um die Innenseite der Mauern aufzufüllen und so eine doppelte Überlegenheit des Verteidigers gegen den Angreifer in der Höhe herbeizuführen. Nachdem sich die viereckigen Mauertürme als Einbauten späterer Jahrhunderte erwiesen hatten, zeigte sich also die ursprüngliche Anlage als ein zwangloses Rund mit Rundtürmen am Tore und an der gefährdeten Südwestecke. Neben dem Haupttor im Norden fand man ein ähnlich angelegtes Nebentor, auch mit Torgasse und Überbau, als Verbindung zwischen der Hauptburg und der westlichen Vorburg. Endlich zeigte auch die zweite Vorburg einen sorgfältigen Toreingang an ihrem nördlichen Hauptzugang.

Die größten Überraschungen aber brachte schließlich doch die Ausgrabung des letzten Sommers 1939. Im Südteil der Burg, an der schönsten und sonnigsten Stelle, fand man eine merkwürdige Anlage, deren weitere Untersuchung nicht nur zu sehr bemerkenswerten Entdeckungen führte, sondern auch, man möchte sagen die Geschichte des Verfalls und der Abtragung der Werla nachträglich erleuchtete. Während die Geheimnisse der Werla nicht allzu weit unter der Tiefe der Pflugfurchen lagen, die gelegentlich sogar Stückchen von weißem Gipsestrich zutage förderten, überall also doch erst im Ansaß der Fundamente greifbar wurden, stellte sich an der neuen Stelle, deren Niveau um mehr als 2 Meter tiefer lag, heraus, daß in den jüngeren Jahrhunderten eben nur der Oberbau der Pfalz entfernt war, und deshalb tiefergelegene Teile noch Reste des ursprünglichen Baues bewahrten. Die spätere Abräumung aller oberirdischen Teile der Burg war auch hier